

Erfahrungsbericht Auslandspraktikum in Frankreich bei Bugatti

Mein Name ist Wilko Ulbrich und ich habe vom 01.09.2020 bis zum 28.02.2021 ein Praktikum in Frankreich absolviert. Ich studiere Kraftfahrzeugtechnik an der WHZ und habe mein Pflichtpraktikum im fünften Semester meines Studiengangs im Fachbereich Qualitätsmanagement bei der Bugatti Automobiles S.A.S in Molsheim (in der Nähe von Strasbourg) gemacht. Mit diesem Erfahrungsbericht möchte ich Sie sensibilisieren für die gute Unterstützung von allen involvierten Parteien und Ihnen empfehlen auch ein Auslandssemester bzw. Auslandspraktikum zu machen: Es lohnt sich und ist nicht so schwierig!

Zuerst muss man sich einen Überblick über die Angebote im Ausland machen und in meinem Fall habe ich eine sehr passende Stelle gefunden. Die Arbeitssprache bei Bugatti ist größtenteils Deutsch, allerdings hat man auch die Möglichkeit Englisch und Französisch mit den Mitarbeiter:innen zu sprechen. Das war entscheidend für mich, da ich vorher kein Französisch gelernt habe. Ich konnte während der sechs Monate grundlegende französische Sprachkenntnisse erlernen. Dazu harmonierte mein Praktikumsplatz im Qualitätsmanagement mit meinem Studiengang. Ich habe mich anfangs selbständig nach einem Praktikum im Ausland umgeschaut, aber nach einem Besuch im Career Service von der WHZ habe ich einen Kontakt zu einem anderen Studenten der WHZ bekommen, der auch ein Praktikum bei Bugatti gemacht hat. (Abgesehen davon, hat mir der Career Service noch einige andere Kontakte nennen können, die Praktika im Ausland gemacht hatten.) Über diesen Kontakt habe ich mich mit dem ehemaligen Bugatti-Praktikanten getroffen und er gab mir viele Tipps für die Bewerbung und das Bewerbungsgespräch. Die Bewerbung lief online, über ein Bewerbungsportal ab und das Bewerbungsgespräch konnte auch über Skype durchgeführt werden.

Meine Praktikumsbetreuerin hat mir nach der erfolgreichen Bewerbung ein paar Links für die Wohnungssuche geschickt und ich hatte auch die Möglichkeit andere Praktikanten/-innen bei Bugatti nach Ihrer Wohnungssituation zu fragen. Zudem wohnte meine Freundin zu dieser Zeit in Strasbourg und sie kann gut Französisch sprechen. Das war natürlich sehr hilfreich für die Kontaktaufnahme zu verschiedenen Wohnungen. Letztendlich konnte ich in ein Haus mit mehreren Studierenden-WGs ziehen und war sehr zufrieden mit meiner internationalen WG. Durch die ERASMUS+ Förderung konnte ich die Kosten der Wohnung decken.

Während meines Praktikums konnte ich sowohl wichtige Erfahrungen im Beruf, Studium und meinem Fachgebiet, als auch internationaler und interkultureller Art sammeln. Auf der Arbeit habe ich verantwortungsvolle Aufgaben bekommen und habe hauptsächlich mit Franzosen/Französischen und Deutsche/-n, aber auch mit Kollegen/-innen aus anderen Ländern zusammengearbeitet. Schnell lernte ich mit einer anderen Mentalität und Artikulation in Meetings zu gehen. Ich finde es sehr wichtig ein Verständnis für andere Kulturen zu besitzen. In meiner Freizeit habe ich mich mit den anderen Praktikanten/-innen getroffen und wir haben uns in 3 Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch) unterhalten. Dazu hatte ich durch meine WG und meiner Freundin Kontakt zu weiteren internationalen Personen, die in Strasbourg lebten und konnte meine sprachlichen Kenntnisse verbessern und interessante Menschen kennenlernen.



Abbildung 1 - Château Saint Jean, Gebäude auf dem Bugatti-Werks Gelände; Quelle: Wilko Ulbrich

Anhand der ERASMUS+ Förderung und meiner Praktikumsvergütung konnte ich alle meine Kosten im Ausland decken. Es ist zu erwähnen, dass Strasbourg keine günstige Stadt ist und Läden in Frankreich generell höhere Preise für Lebensmittel verlangen. Da ich diesen Unterschied zu Zwickau erwartet habe, habe ich im Endeffekt keine finanziellen Verluste durch mein Auslandspraktikum gemacht.

Ich war positiv überrascht über die Gastfreundschaft in meinem Praktikum und meinem sozialen Umfeld außerhalb des Jobs. Trotz meiner sehr schlechten Sprachkenntnisse wurde ich überall integriert.



Abbildung 2 - Blick von der Kathedrale auf Straßburg (Richtung EU-Parlament); Quelle: Wilko Ulbrich

Eine Herausforderung bestand darin den Mietvertrag in Frankreich abzuschließen, da man viele Dokumente, eine eigene Hausratsversicherung und in meinem Fall sogar eine Bürgschaft benötigte. Trotzdem hat letztendlich alles geklappt. Weiterhin hatte ich ein Problem bei der Rücksendung meiner Sachen via Post beim Umzug zurück nach Deutschland, wobei der Paketbote nicht gekommen ist und ich meine Wohnung schon gekündigt hatte. Zum Teil lag es wohl daran, dass ich keine lokale Handynummer besaß. In den ersten Wochen hatte ich auch ein Problem mit der Sprache, da viele Personen ein flüssiges Französisch vorausgesetzt haben und ich nicht gut darauf reagieren konnte. Umso besser sind deshalb meine erlernten sprachlichen Kompetenzen und das Training mit einer unkomfortablen Situation umgehen zu können.

Wenn Sie ein Auslandsaufenthalt planen, kann ich Ihnen nur raten in Kontakt mit dem International Office und dem Career Service zu treten. Ich konnte alle meine Fragen dort loswerden und bekam stets eine hilfreiche Antwort. Abschließend möchte ich Sie dazu ermutigen eine Zeit im Ausland zu verbringen, um sich eine generelle Menschenkenntnis und Wissen über andere Länder, Kulturen, Lebens- und Arbeitsweisen anzueignen. Ich bin davon überzeugt, dass man diese Erfahrungen in jedem Fachbereich erfolgreich anwenden kann und somit zu einer offeneren und innovativeren Gesellschaft beiträgt.